



Selbst sicher sein – Besuchskontakte in Pflegefamilien

Dr.in Mag.a(FH) Carmen Hofer-Temmel

OGSA-Tagung Eisenstadt 13.3.2023

**Besuchskontakte in Pflegefamilien oder
was wir von Pflegeeltern, Kindern und
Herkunftsfamilien vom Umgehen mit
Turbulenzen lernen können**

(basierend auf Hofer-Temmel & Rothdeutsch-Granzer 2019)

Ausgangspunkt:

**Pflegefamilien, Kinder und Herkunftsfamilien sind
Expert*innen für den Umgang mit (familiären)
Transformationen und für den Umgang mit äußeren
Einflüssen, die sie selbst nur sehr bedingt steuern
können**

Besuchskontakte in Pflegefamilien

= Kontakte zwischen Pflegekindern und ihren
Herkunftsfamilienmitgliedern



Bilder: Elternheft 116, S. 19 https://www.affido.at/wp-content/uploads/2021/06/eh_116.pdf



Beweggründe und Ausgangspunkte

- Besuchskontakte in Pflegefamilien als herausfordernde gemeinsame Praxiserfahrung der Forscherinnen

- Antworten aus der Fachliteratur in der Praxis schwer handhabbar:

Beispiel Kontakt bei Traumatisierung oder auch herausfordernde Empfehlungen

„Der Umgang des Kindes mit den Herkunftseltern kann in der Integrationsphase und bei offener Rückkehroption hochbelastend sein.“ (Heilmann 2014, S. 43)

- Besuchskontakt als Kinderrecht

„Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes, das von einem oder beiden Elternteilen getrennt ist, regelmäßige persönliche Beziehungen und unmittelbare Kontakte zu beiden Elternteilen zu pflegen, soweit dies nicht dem Wohl des Kindes widerspricht.“ (Artikel 9 Abs. 3, UN-KRK, 1993)



Forschungsleitende Fragestellung

Wie stellen sich Kontakte zwischen Pflegekindern und ihrer Herkunftsfamilie aus Beteiligtersicht (Kindern, Pflegeeltern, Herkunftseltern) in längerfristigen Pflegeverhältnissen dar?

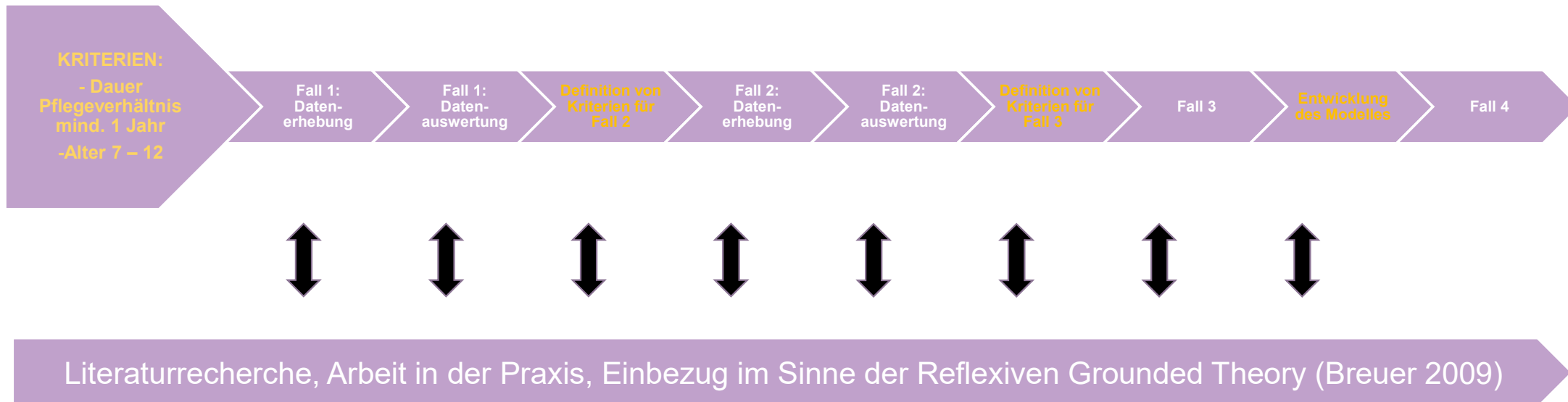


Bearbeitung des Forschungsstandes

- Viele Studien, die in Teilen Besuchskontakte beleuchten, kaum Forschung zu Besuchskontakten direkt
- Regionale unterschiedliche Situationen – hier Fokus Steiermark, Einbezug von Literatur jedoch aus deutsch- und englischsprachigem Raum
- Differenzierte Forschungsergebnisse in Studien aus Großbritannien - Neil & Howe 2004: Modell der Wechselbeziehungen in Bezug auf Kontakte
 - Differenzierte Hinweise auf allen Ebenen – zum Beispiel: Kind erlebt Retraumatisierung UND kann die Pflegeeltern nicht als sicherheitsgebende Personen erleben ist ein Risiko;



Forschungsprozess basierend auf der Grounded Theory (Glaser & Strauss 1998)



Methodisches Vorgehen

- Analyse von vier Fällen (2011-2014):
 - Familie R.: Interviews mit Mutter, Großeltern, Pflegemutter, zwei Geschwisterkindern (einzeln), Besuchsbegleitung
 - Familie W: Interviews mit Mutter, Pflegemutter, Kind
 - Familie E: Interviews mit Vater, Pflegeeltern, Kind
 - Familie G: Interviews mit Vater und Lebensgefährtin, Pflegemutter, Kind
- Erwachsene: Qualitative Interviews, mit diskursiven Elementen (Ullrich 1999)
- Kinder: Qualitative Interviews basierend auf Foto-Methode und Zeichnen als Gesprächsimpuls

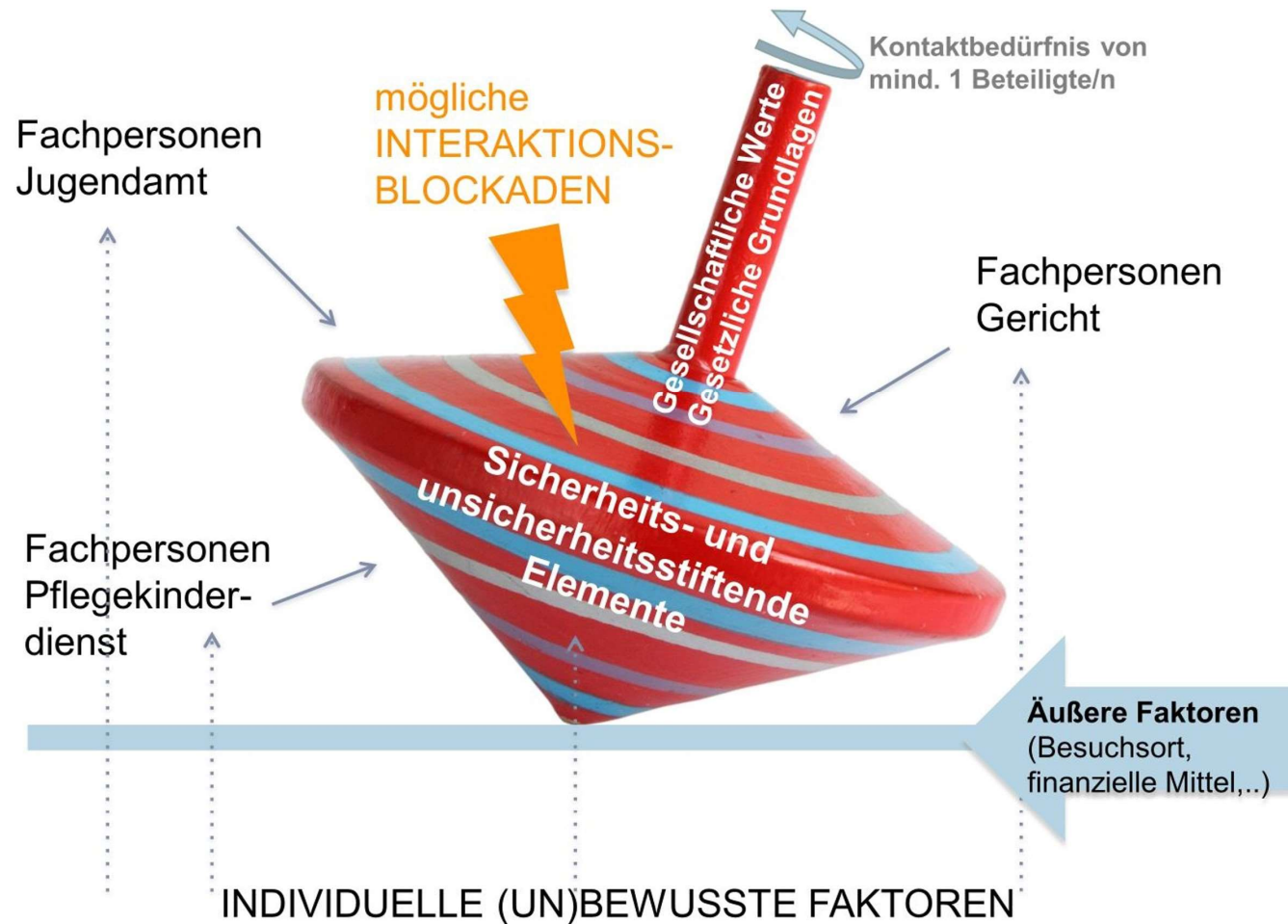


Methodisches Vorgehen

- Auswertung: Erarbeiten von Theoriefragmenten an Hand der Transkripte; Diskussion im Forschungsduo und Suche nach Gegenbeispielen
- Ausarbeiten der übergeordneten Kernkategorie:
„Die einzigartige prozesshafte Dynamik, welche sich durch subjektiv empfundene Sicherheit und Unsicherheit in jeder Besuchskonstellation von Herkunftsfamilie, Kind und Pflegefamilie ergibt, bildet sich durch das Zusammenspiel innerer und äußerer Faktoren und ist wesentlich für das Gelingen des Kontaktes.“ (Hofer-Temmel & Rothdeutsch-Granzer 2019, S. 207)

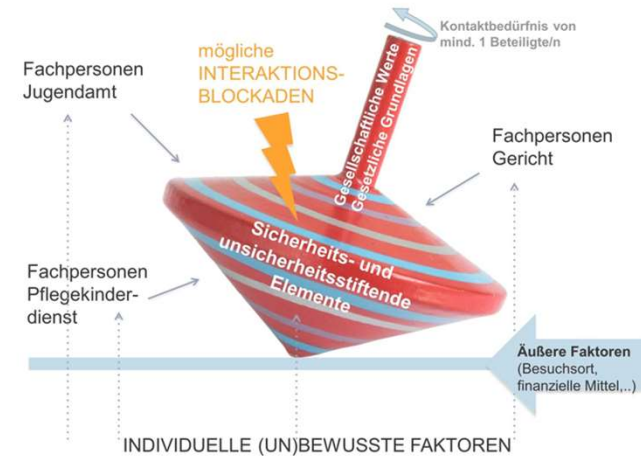


Das Kreiselmmodell (Hofer-Temmel & Rothdeutsch-Granzer 2019, S. 209)



Sicherheits- und unsicherheitsstiftende Elemente

- Verständnis hier: Besuchskonstellation als Kreisel
- Die Konstellation an Personen wirkt aufeinander, kann sich „versichern“ oder „verunsichern“
- Alle beeinflusst von individuellen (un)bewussten Faktoren
- Beispiele:
 - Selbstdefinition des Pflegeverhältnisses
 - Mütter ungleich Väter
 - Geschenke und Aktivitäten: „nichts ist zu wenig“ und „weniger ist mehr“
 - Deutung der Fremdunterbringungsgründe und Besuchskontakte



Interaktionsblockaden

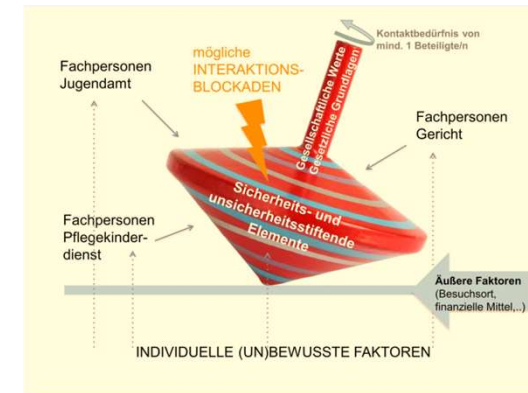
- Phänomen in Kinderinterviews:

Erzählung scheint blockiert, Kinder zeigen Verhalten (Symbolebene)

- Phänomen in einem Erwachseneninterview:

Erzählung wirkt ebenso blockiert, Wechsel in Vergangenheit

-- > Begriff aus der Linguistik (Apeltauer 1987, zit. n. Spiegel 2011)



Hilfreiche Haltungen

- ~~Besuchskontakte~~ **Das Leben** entwickelt sich prozesshaft, individuell und experimentell
- Pflegefamilien sind gefordert, sich ständig auf neue, herausfordernde und unvorbereitete Situationen einzustellen – tun es vor allem im Sinne der Kinder
- Bindung und Beziehung als Basisessenz für gute Entwicklungen
- Sensibles Umgehen mit (symbolischen) Wünschen und Sehnsüchten vs. vorschnelles Handeln
- Interventionen: Was bestärkt und erhöht das gefühlte **Selbst Sicher Sein?**



Vielen Dank!

Breuer, F. (2009). *Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Glaser, G.B. & Strauss, A. (1998). *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*. Huber Verlag.

Heilmann, S. (2014). Der Umgang des Pflegekindes mit seinen leiblichen Eltern – ein Beitrag aus Sicht des Familiengerichtes. In Stiftung zum Wohl des Pflegekindes (Hrsg.), *Wie Pflegekindschaft gleingt*. 6. Jahrbuch des Pflegekinderwesens (S. 39-56). Schulz-Kirchner Verlag.

Hofer-Temmel, C. & Rothdeutsch-Granzer, C. (2019). *Selbst sicher sein. Eine Grounded-Theory-Studie zu Besuchskontakten in Pflegeverhältnissen basierend auf der Sichtweise von Kindern und ihren Familien*. Beltz Juventa.

Neil, E. & Howe, D. (Hrsg.). *Contact in Adoption and Permanent Foster Care. Research, Theory and Practice*. British Association for Adoption and Fostering.

Pflegeelternverein Steiermark (2015). Elternheft 116. https://www.affido.at/wp-content/uploads/2021/06/eh_116.pdf

